RELATA

Neue Finnische Literatur

von C. von Regel, Izmir

Zur Frage der Farbreaktionen bei Flechten

F. W. Klingstedt. Über Farbenreaktionen von Flechten der Gattung *Usnea*. *Acta Bot. Fennica.* 68. Societas pro Fauna et Flora Fennica. 1965.

Die Farbreaktionen der Flechten sind schon verschiedentlich Objekte von Untersuchungen gewesen, einige Forscher sprechen sogar von chemischen Rassen bei den Flechten. Der unlängst verstorbene Verfasser untersuchte bei einigen Arten der Gattung *Usnea* die Farbreaktionen mit Kalilauge (K) und Paraphenylendiamin (FD), wobei er Material benutzte, das in Finnland gesammelt worden war.

Der Verfasser anerkennt keine sogenannten chemischen Arten, sondern stellt fest, daß es bei vielen *Usnea*-Arten physiologische Rassen gibt, die verschiedene Flechtensäuren produzieren. Wenn jedoch ziemlich kontinuierliche Reihen von ausgesprochen aktiven bis zu ganz inaktiven Formen vorkommen, erscheint, so sagt der Verfasser, der Rassenbegriff belanglos. Daß derartige Fälle bei den *Usnea* Arten vorkämen, ist jedoch seiner Meinung nach nicht bewiesen. Physiologische (chemische) Rassen sind von den Arten *Usnea hirta* (L.) Sigg em. Mot., *U. dasypoga* (Ach.) Horn. em. Mot. (in der die Arten *U. caucasica* Vain. und (?) *U. glaucenscens* Vain. zusammengefaßt werden), *U. rugulosa* Vain., *U. comosa* (Ach.) Vain.) (mit der die Art *similis* (Mot.) Ras. zusammengefaßt wird), sowie *U. sorediifera* (Hue) Mot. (mit der die Arten *U. Arnoldii* Mot.(?), *U. compacta* (Ras.) Mot., *U. Lapponica* Vain, *U. distincta* Mot.(?) *U. perplexans* Stirt zusammengefaßt werden), festgestellt worden. Ferner werden die Farbreaktionen folgender Arten behandelt: *U. monstruosa* Vain, *U. plicata* (L.) Wigg. *U. intexta* Stirt und *U. Mollis* Stirt.

Simo Juvonen. Über die Terpenbiosynthese beeinflussenden Faktoren in *Pinus silvestris* L. *Acta Bot. Fennica* edidit Societas pro Fauna et Flora Fennica. Helsinki-Helsingfors 1966.

Aus den Ölen wurden 38 Bestandteile isoliert, unter denen sich 11 nicht näher identifizierte befanden. Doch die aus den verschiedenen Teilen des Baumes destillierten Öle enthielten im allgemeinen die gleichen Bestandteile, doch die Mengenverhältnisse sind verschieden,

So z.B. ist das Öl der Nadeln anders zusammengesetzt, als das der Achsen und der Zweige.

Die Zusammensetzung des ätherischen Öles von *Thymus serpyllum ssp. tanaënse* (Hyl.) Jalas.

Thymus serpyllum L. ist in Fennoskandien weit verbreitet. Es ist eine Kollektivart, die in zahlreiche kleinere Formen zerfällt. Das in *Thymus serpyllum* enthaltene Quendelöl ist je nach seiner Herkunft verschieden zusammengesetzt, als Hauptbestandteil wird p-Cymol angegeben, doch scheinen die Quendelöle finnischer Herkunft ihrer Zusammensetzung nach von den anderen (aus Indien, Japan, u.s.w.) beträchtlich abzuweichen. Untersucht wurde die Zusammensetzung von *Thymus serpyllum* L. ssp. *tanaënse* aus dem nördlichsten Teile Finnlands, unweit der Forschungsstation Kevo. Das in ihm enthaltene Öl stellt einen neuen Typus der Quendelöle dar, der weder zur Gruppe der thymol-bezw. carvacrolreichen, noch zu der der cymolreichen gehört. Es weicht auch wesentlich von dem der in Finnland häufig vorkommenden Unterart *Thymus serpyllum* ssp. *angustifolium* ab, in der nämlich Mono- and Sesquiterpene als Hauptbestandteile vorkommen.

Thymus serpyllum ssp. *tanaënse* bildet ein Beispiel eines Taxons das morphologisch sehr schwer von nahestehenden Taxa zu unterscheiden, jedoch im Chemismus ihrer flüchtigen Bestandteile durchaus verschieden ist.

(Reports from the Kevo subarctic research station 1. Turku 1964).

C. Regel